

Gemunkelt hatte man ja schon lange, dass um die Jahreswende 1999/2000 die SPÖ und große Teile der ÖVP in Zusammenarbeit mit Bundespräsident Klestil Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt haben, um die Bildung der ersten schwarz-blauen Koalition unter Wolfgang Schässel zu verhindern. Bestätigt hat das jetzt EU-Kommissar Franz Fischler, als er in der „ZiB 2“ einbekannte, von Klestil damals gefragt worden zu sein, ob er Bundeskanzler werden wolle.

☆
Fischler hat, wie man weiß, damals aus den verschiedensten Gründen abgelehnt, so dass Hannes Androsch, der von Klestil als Vizekanzler „vorgesehen“ war, gar nicht mehr gefragt werden musste. Androsch hatte erst nachträglich von seinem „Glück“ erfahren.

Androsch gestern auf die Frage, ob eine Konstellation Fischler-Androsch überhaupt eine Chance gehabt hätte: „Es



Als 1999/2000 klar war, dass Haider und Schässel die erste schwarz-blaue Koalition bilden würden, wollte Klestil Franz Fischler & Hannes Androsch dagegen ins Rennen schicken. Der Plan scheiterte.

Wie Klestil im Kampf gegen Schässel & Haider scheiterte

wäre riskant gewesen. Schässel und Haider haben gedroht, eine solche Regierung bei der ersten Gelegenheit im Parlament zu stürzen. Na gut, eine Drohung ist eine Drohung. Ob man es dann auch tut, ist wieder eine andere Sache.“

Sinn und Zweck der Klestil-Aktion wäre es letzten Endes gewesen, Neuwahlen zu provozieren, wobei sich für Androsch die Frage stellt, wie die dann ausgegangen wären. Zu einem Bundeskanzler Fischler von Klestils Gnaden sagt Androsch heute: „So chancen-

los, wie das auf den ersten Blick aussieht, wäre Klestils Konstruktion ja nicht gewesen, denn ÖVP-Abgeordnete hätten sich schwer getan, den eigenen Mann – nämlich Fischler – zu stürzen.“

Letzten Endes sei Klestil das Risiko aber zu hoch gewesen – immerhin, so Androsch, „hat eine parlamentarische Mehrheit das Recht, eine Regierung zu bilden, egal, ob man die mag oder nicht“. **PETER GNAM**